



Sebastian Klein

Toxisch reich

Warum extremer Reichtum unsere Demokratie gefährdet

Oekom 2025 · 204 S. · 19.00 · 978-3-98726-138-1 ★★★★★

Sebastian Klein weiß, wovon er spricht. Als sehr erfolgreicher Unternehmer und Mitbegründer der App Blinkist (der einen oder dem anderen sagt dies bestimmt etwas) sagt er von sich selbst, dass er sehr reich ist. Er war sogar Multimillionär, konnte sich alles leisten, wovon er träumte, und dachte, er sei aufgrund des vielen Geldes glücklich. Doch dann entscheidet er sich für eine radikale Wende: Gut 90 Prozent seines Vermögens gab er freiwillig ab und behielt einen Rest für sich, der ihm ein gutes Leben gewährleistet. Aufgrund

dessen und seiner Stellung bzw. Erfahrung betreibt er nun Aufklärung. Er gehört zu einer Gruppe von Menschen, die überzeugt sind, dass extremer Reichtum der Demokratie und damit unserer Gesellschaft schadet. Es sei zutiefst undemokratisch, dass der extreme Großteil des deutschen Vermögens in den Taschen von 5 Prozent der deutschen Bevölkerung liegt, während die anderen 95 Prozent zusammen erheblich weniger besitzen. Dies spalte und fördere den Klimawandel und rechte Parteien.

Sebastian Klein erläutert in diesem sehr klar strukturierten und äußerst leicht verständlichem Buch, die Schattenseiten des extremen Reichtums und seine Folgen für die Gesamtgesellschaft. Mit seiner eigenen Lebensgeschichte führt er sehr direkt und empathisch in die Thematik ein. Er beschreibt sehr anschaulich, welche Entscheidungen und Umstände ihn zu seiner radikalen Abänderung seiner Karriere bewegt haben, und schreckt auch vor kritischer Selbstreflexion und Eigenkritik nicht zurück. Nachdem er seine Beweggründe erläutert hat, beginnt er die Thematik anhand verschiedener Fragestellungen zu sezieren. Er erläutert prägnant und für Laien gut verständlich, was Vermögen letztlich bedeutet und wie Vermögen in Deutschland vor allen Dingen entstanden ist. Hierfür führt er einen kurzen Abriss der Geschichte an und erklärt, dass das Kernvermögen in Deutschland bereits ab Beginn des 20. Jahrhunderts entstand und mit der Zeit immer und immer wieder vererbt wurde. Generell gilt, dass Vermögen sich hauptsächlich durch Erbschaft aufbaut und dazu dann noch steuerlich begünstigt wird. Er macht deutlich, dass eigenen Reichtum aufzubauen in heutiger Zeit möglich, aber schwer zu erreichen ist. Doch wer einmal Vermögen aufgebaut hat oder vererbt bekommt, lebt in Deutschland leichter als jemand, der „Normalverdiener“ ist (diesen Ausdruck verwende ich, um die Schere zwischen den Summen deutlich zu machen. Der Ausdruck ist natürlich selbst schwammig und bedeutet für jeden etwas anderes bzw. eine andere Geldspanne.)

Klein führt an, wie Reiche auf Kosten der Allgemeinheit leben, wie sie den Klimawandel maßgeblich durch ihren Lebensstil befeuern und wie sie mit ihrem Geld und ihrem Verhalten mehr und mehr die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit spalten. Zudem zeigt er auf, welche weiteren Vorteile Reichtum generiert: Steuereinsparungen und -vergünstigungen sowie das Erkaufen von sozialer und gesellschaftlicher Anerkennung durch gutmenschliche Spenden- und Wohltätigkeitsaktivitäten. Es läuft immer auf das gleiche Ergebnis hinaus: Die reichen 5 Prozent der Deutschen gegen die 95 Prozent der übrigen Deutschen. Ein Ungleichgewicht, das immer stärker aus den Fugen gerät und die Gesellschaft unter Druck setzt. Seine Aussagen werden unter-



stützt durch einige Grafiken, die die konkreten Zahlen für den Leser mehr als einmal verbildlichen. Erst hier wird überdeutlich, wie sehr das System in Deutschland krankt!

Dagegen fordert Klein nun Maßnahmen. Er spricht sich für eine neue Leistungsgesellschaft aus, die auf maximale Transparenz setzt, bei der die Vermögen offengelegt werden, und argumentiert zugleich für ein Steuersystem, das der Allgemeinheit diene und nicht einigen wenigen Reichen. Er setzt sich für das sogenannte regenerative Kapital ein.

Ich muss sagen, mich hat die Lektüre mehr als einmal erschreckt. Es ist harter Tobak, der hier auf der Agenda steht, und er ist nur schwer zu ertragen. Neben dem Schock über die wachsende Ungerechtigkeit und das krankende System in Deutschland – ich habe mich häufig gefragt, in was für einem Land wir eigentlich leben?! – verspürte ich auch oftmals Wut. Umso wichtiger, dass es verantwortungsbewusste Menschen wie Sebastian Klein gibt, die sich dieser wachsenden Ungerechtigkeit bewusst sind, sie verstehen und für einen Systemwechsel kämpfen. Als „Normalverdiener“ steht man vor einem blickdichten Zaun, der kaum überwunden werden kann. Da ist es gut, dass es Menschen gibt, die hinter dem Zaun stehen und dafür kämpfen, diesen einzureißen.

Es ist eine sehr erhellende und drastische Lektüre, aber umso wichtiger ist es, sich mit der Thematik zu beschäftigen. Der Text bleibt stets sehr gut verständlich, prägnant und klar strukturiert. Sebastian Klein hat einen sehr angenehmen Schreibstil. Eine klare Empfehlung und Pflichtlektüre in diesen schwierigen Zeiten!